

Herbst 2024

LOKBUCH

Das Kundenmagazin der nordbahn

4-Gänge-
Menü für 2
zu gewinnen

SO SCHMECKT DER NORDEN:

SCHÖN FRISCH

Delikatessen, Hofläden und Sterne-Restaurants

ÜBER 1000
BRÜCKEN

Bauwerke im
Seniorenalter

STERNE UND
LICHTER

Helle Tipps für die
dunkle Jahreszeit

BERUF MIT
ZUKUNFT

Lokführer auf
der Überholspur

ESSEN IM NORDEN: MEHR ALS NUR FISCHBRÖTCHEN

Die bodenständige Küche Schleswig-Holsteins ist außerhalb der Landesgrenzen eher unbekannt. Dabei hat sie kulinarisch viel zu bieten: Deftig und raffiniert kann sie schmecken – mit frischen Zutaten, die direkt vor der Haustür wachsen.

Labskaus, Schnüscht und Rote Grütze – für die Welt außerhalb Norddeutschlands klingt unser Essen ziemlich exotisch. Dagegen kennt den „Hamburger“, der vermutlich von einem deutschen Auswanderer in New York erfunden wurde, die ganze Welt. Wie gut die aus Schleswig-Holstein und Hamburg stammenden Gerichte schmecken und wie sie zubereitet werden, wissen hingegen sogar viele Norddeutsche nicht. Was zeichnet unsere Küche eigentlich aus?

Es sind vor allem die frischen Zutaten aus den verschiedenen norddeutschen Regionen, die den Gerichten ihren besonderen Geschmack verleihen. Im „Land zwischen den Meeren“ gehören dazu natürlich Fische

und Krustentiere. Vom Heringssalat bis zum Krabbenbrötchen – überall sind sie drin. Nur in der Aalsuppe nicht unbedingt. Denn ob der Fisch in diese Hamburger Spezialität überhaupt gehört, darüber gibt es unterschiedliche Meinungen.

Fisch oder Fleisch? Beides!

Da hier die Landwirtschaft nie weit vom Meer entfernt ist, wird der Fisch gern mit Speck garniert – wie bei der Finkenwerder Scholle. So wie der Speck dem Fisch ein besonderes Aroma verleiht, so schmeckt auch das Fleisch hierzulande oftmals nach Meer, besonders wenn es vom nordfriesischen Weiderind, vom Salzwiesen- oder Deichlamm stammt. Und auch unsere Schweine

sind einzigartig. Denn sie sind nicht rosa, sondern wie die schleswig-holsteinischen Kühe schwarz-bunt. Jedenfalls die Angler Sattelschweine – eine alte Rasse aus Angeln in Schleswig-Holstein, wo vor mehr als hundert Jahren die heimischen Schweine mit englischen Exemplaren gekreuzt wurden.

Grünkohl mit Pinkel und allens für Schnüscht

Auch auf norddeutschen Äckern und Obstplantagen wachsen Delikatessen. Im Herbst werden hier Äpfel wie Holsteiner Cox, Birnen, Kartoffeln, Rüben und Rote Bete, Knollensellerie, Porree, Kohlrabi, Erbsen, Bohnen und Kürbis geerntet. Für den Eintopf „Schnüscht“, was so viel wie „querbeet“ heißt, ist also

„Amuse bouche“ mit regionalen Produkten bei der Auftaktgala des Schleswig-Holstein Gourmetfestivals 2024

alles da. Birnen und Bohnen werden mit Speck zu einer typischen Schwartenkomposition. Und nicht zu vergessen: Grünkohl – mit oder ohne Pinkel – ist ebenfalls ein Herbstklassiker und eine regionale Zutat.

Und die kauft man am besten direkt beim Erzeuger. Auf den nächsten Seiten stellen wir Hofläden, Viehzüchter, Manufakturen und Handwerksbetriebe vor – mit frischen Produkten für traditionelle Gerichte oder eigene kulinarische Kreationen. Keine Lust zum Kochen? Kein Problem, dann einfach mal schön essen gehen! Vorschläge für Restaurants mit gehobener norddeutscher Küche finden sich zwei Seiten weiter. Dazu gibt es Rabatte und eine Verlosung.

Foto: © Marcus Brodt / SHGF

FRISCH AUFGEGABELT

Mit leckeren Zutaten macht das Kochen am meisten Spaß. Wir haben entlang der nordbahn-Strecken Hofläden und Manufakturen entdeckt, die Fisch, Fleisch und Grünzeug direkt verkaufen. Frischer geht's nicht!



„Fischers Fritze fischt frische Fische“ ist nicht nur ein beliebter Zungenbrecher – viele Schleswig-Holsteiner lassen sich einfach gern frischen Fisch auf der Zunge zergehen. Wer in einem Land mit zwei Küsten lebt, braucht dafür nicht weit zu fahren. Bei **Krabben & Fisch Tönning** am Eiderdeich kann man mit dem Einkaufsnetz leicht einen guten Fang machen – vom marinierten Gabelrollmops bis zum geräucherten Buttermakrelenfilet.

Käseliebhaber steigen in Katharinenheerd aus und spazieren oder radeln zur **Friesischen Schafskäserei** nach Tetenbüll: In dem

kleinen Hofladen kommen sogar die Tiere persönlich vorbei. Und auch an der Ostseeküste gibt es Regionales einzuholen: Die Kieler **Ostseesalzmanufaktur*** belebt das traditionelle Siedehandwerk neu und produziert feinstes Meersalz.

Das Label **Feinheimisch** steht für frische Lebensmittel aus Schleswig-Holstein und deren Verwendung. Das Netzwerk von Erzeugern, Manufakturen und Gastronomen bewahrt die schleswig-holsteinische Küche und entwickelt sie sorgsam weiter: **feinheimisch.de** Ob Bauernmarkt, Hofladen, Kräuterseminar oder Kochkurs: Auf der Plattform **Gutes vom Hof** gibt es einen aktuellen Überblick über Anbieter von regionalen Produkten in Schleswig-Holstein. **gutes-vom-hof.sh**

Mehr regionale Tipps

Fotos (links): © TMS Büsum (o.), © Nordseeküste Nordfriesland / Markus Rohrbacher (u.), rechte Seite: © Volodymyr Herasymov / stock.adobe.com (o.), © iStock.com / Animalia / stock.adobe.com (u.)

Nachhaltige und respektvolle Aufzucht

Von Kiel, der Landeshauptstadt der Sprotte ist es nicht weit bis zu den **Markeruper Gänsen und Enten**. Der Geflügelhof kurz vor Flensburg verkauft das Fleisch seines „mit viel Herz“ aufgezogenen Federviehs direkt vor Ort. Im Hofladen von **Unsere Naturburschen** in St. Peter-Ording kann man am „Wursttasting“ teilnehmen oder gleich das frische Fleisch der flachlandliebenden Hochlandrinder erstehen. Die einst aus Schottland eingewanderten Zotteltiere sind mittlerweile typische Schleswig-Holsteiner. Genauso wie die Angler Sattelschweine, deren Fleisch vom **Hof Ostermühlen** in Beringstedt bei Hohenwestedt direkt an private Feinschmecker verkauft wird.

Grünes und Fruchtiges vom Hof

Hofläden mit Gemüse, Salat, Kräutern und Obst findet man in vielen Regionen. Zum **Hof Wilken** in Bad Oldesloe gehört z. B. ein uriges Café, während man in der Krautwerkstatt **Kohlosseum*** in Wesselburen auch eine Führung zur Geschichte des Kohlanbaus machen kann. In Wrist bei **Rosmarin & Kinkerlitz*** gibt es nicht nur Kräuter, sondern auch Kurse und Märchenabende für Erwachsene.

Wildkräuter sammelt man in Horst unter Anleitung der Expertin Stephanie Wiermann von **UnkrautLiebe** ein. In der Nähe befindet sich auch der Laden von **Hof Dannwisch**, der seine Produkte aus biologisch-dynamischem Anbau anbietet. Und wer zum **Krempdorfer Obsthof** nahe Krempe fährt, ergattert neben Äpfeln und Birnen im Herbst vielleicht noch einen Kürbis für Halloween.



*Exklusive Angebote für Lokbuch-Leser

Ostseesalzmanufaktur: 15 % Rabatt auf alle Onlinebestellungen mit dem Code LOKBUCH2024.

ostseesalzmanufaktur.de

RE 72 RB 73 RE 74 RB 75 Station: Kiel

Kohlosseum: Beim Kauf von zwei Gläsern (von fünf Sorten) nach Wahl gibt's ein Glas Sauerkraut geschenkt.

kohlosseum.de

RB 63 Station: Wesselburen

Rosmarin & Kinkerlitz: Kaffee oder Tee gratis und auf Wunsch eine kleine Gartenführung.

rosmarinundkinkerlitz.de

RB 71 Station: Wrist



4-Gänge-Menü
für 2 zu gewinnen*

ZU TISCH, BITTE!

Seit 1987 setzt das Schleswig-Holstein Gourmetfestival die kulinarischen Genüsse des Nordens in Szene. Wir haben ebenfalls eine Tour durch hiesige Küchen gemacht – vom Sterne-Tempel bis zum hippen Schnellimbiss.

Im Ahlmanns, Kiel

Wer in Kiel seine Gourmet-Tour startet, kann bei **Ahlmanns** erleben, wie Haute Cuisine auf norddeutsch schmeckt. Das Fine-Dining-Restaurant im Romantik Hotel Kieler Kaufmann hat „was auf der Pfanne“ und dafür gleich acht Pfannen vom Restaurantführer Gusto verliehen bekommen. Aufgetischt werden außergewöhnliche Gerichte wie Nordseemakrele mit Fenchel und Granatapfel oder Weidehuhn mit Blauem Schweden, einer violetten Kartoffelsorte.

Neue norddeutsche Küche vom Feinsten

Auch **The Lisbeth** in Hamburg, das sich in diesem Jahr seinen ersten Michelin-Stern

erkocht hat, frischt Traditionelles aus Omas Kochbuch auf. Von „Don't call it Labskaus“ mit „Hering im Bismarck-Style“ bis zum Fischbrötchen mit Teriyaki-glasiertem Rauchaal und Kaviar ist hier alles hip und de luxe.

Traumschiff-Flair kommt im **Rolin** im Pinneberger Hotel Cap Polonio auf: In der Originaleinrichtung eines Luxus-Liners aus den 1920er-Jahren bietet das ausgezeichnete Restaurant neue Ideen aus heimischen Produkten. Lokbuch-Lesern, die an unserer Verlosung teilnehmen, wird hier mit etwas Glück ein viergängiges Entenmenü serviert, begleitet von gepfefferten Äpfeln, Maronen-

Wir verlosen ein Essen für 2 Personen im Restaurant Rolin: „Kross gebratene Oldenburger Ente in vier Gängen serviert, am Tisch tranchiert“ im Wert von 128 Euro. cappolonio.de.

RB 61 RB 71 Station: Pinneberg

Alle Infos zur Verlosung: nordbahn.de/blog. Einsendeschluss: 31. Oktober 2024*

*Mehr zu den Teilnahmebedingungen auf nordbahn.de/gewinnspiele



Amuse in Waffel von Rolin-Chefkoch Marc Ostermann

creme, Trüffelsauce und Quittensorbet mit Crémant de Limoux. Der Auftakt des Gourmetfestivals im September fand hier statt, Ende Februar ist dann Sternekoch Felix Gabel aus Sylt zu Gast.

Aus der Region direkt auf den Tisch

Im **My Suite Leesch** in Reinsbüttel modernisiert man Dithmarscher Klassiker – mit Wasabi zum Kabeljau oder Pesto zum BBQ vom Deichlamm. Für Fleisch mit Nordsee-Aroma ist das **Nordfriesische Lammkontor** in Husum eine gute Adresse. Dort werden neben Fisch und Weiderind allerlei neue Variationen des „Salzfriesenlamm“ geboten, z. B. mit frittierte Rauke oder gebrannten Nüssen.



Nordseekrabben mit Apfel, Sellerie und Haselnuss, Marc Ostermann & Team

Das **James Farmhouse** in Flensburg überrascht mit Kreationen wie Kotelett vom dänischen Protestschwein an Biersauce oder Ostseedorsch mit italienischem Speck. Die Zutaten stammen von der James Farm in Hörup – very schleswig-holsteinisch! Dafür wurde das Restaurant im Hotel James mit einem grünen Michelin-Stern für umweltbewusstes Einkaufen und Kochen ausgezeichnet.

Neue Impulse für Labskaus, Pannfisch & Co.

Fischbrötchen 2.0 gibt es bei **Underdocks**. Mit Zutaten wie Amarillo Maracuja Mayo und veganem Fisch hat sich der Seafood-Imbiss in seinen drei Filialen in Hamburg vorgenommen, den klassischen norddeutschen Snack zu revolutionieren. Eine Art Comeback auf See findet auf der **MS Nordtor** in Husum statt: In dem schwimmenden Restaurant mit friesischer Speisekarte kann man jetzt Labskaus verputzen wie früher die Matrosen.

38. Schleswig-Holstein Gourmetfestival (SHGF)

In 32 Veranstaltungen an 15 Orten werden 19 ausgezeichnete Köche aus dem In- und Ausland von September 2024 bis April 2025 ihre Speisen kreieren. Preise ab 165 Euro, inkl. 5-Gänge-Menü und begleitender Getränke. Alle Infos: gourmetfestival.de

Genuss-
tipp



WENN DICH DER AZUBI ÜBERHOLT

Unser Lokführer Gordon Doyen ist auch Praxisausbilder in Hamburg und schreibt hier im Lokbuch regelmäßig über den Alltag bei der Eisenbahn. Dieses Mal berichtet er, wie sich ein früherer Azubi bei der nordbahn in kurzer Zeit in seinem neuen Beruf weiterentwickelt hat.

Hallo, liebe nordbahn-Fahrgäste!

Am Anfang ist es immer so: Die neue Kollegin oder der neue Kollege sitzt aufgeregt zum ersten Mal im Führerstand des Zuges und wir beginnen die praktische Ausbildung. Dass es auch danach gute Entwicklungsmöglichkeiten gibt, beweist mein ehemaliger Azubi Nils (Foto oben).

Das Handy brummt, eine Kurznachricht: „Hallo Gordon, hast du Lust, mich mal zu besuchen? Viele Grüße, Nils“. Und ob ich Lust habe! Ich begeben mich auf die Reise durch das nordbahn-Land und fahre nach Husum, zu Nils' Dienststelle. Wir hatten

einige Monate gemeinsam verbracht, denn ich habe ihn auf den Zügen ausgebildet, mit denen wir zwischen Hamburg und Itzehoe/Wrist fahren. Hier hat Nils auch erfolgreich seine Prüfung bestanden. Danach aber ging es für ihn in die Nähe seines Wohnortes. Heute fährt er Züge zwischen Husum, St. Peter-Ording, Kiel und Eckernförde – und dort setzen wir ganz andere Züge ein.

„Ich wusste von der Bahn nur, dass sie auf Schienen fährt und die Aussicht da vorn schön ist“

Nils erzählt: „Bei der Bahn ist es anders als beim Auto, denn du brauchst für jede

Baureihe eine neue Ausbildung und Prüfung, weil alle Züge anders sind und du die Technik verstehen musst.“ Dabei war sein Kopf noch ganz woanders: „Ich komme aus der Gastronomie und als ich mich neu orientierte und meine Lokführer-Ausbildung begann, war ich im Geiste noch bei der Gastro. Ich konnte mir nicht vorstellen, nun im Theorieunterricht stundenlang stillzusitzen. Da wird man mit Unterlagen erschlagen, mit Regelwerken und Vorschriften. Ich wusste von der Bahn nur, dass sie auf Schienen fährt und die Aussicht da vorn schön ist.“

Nils berichtet von Befürchtungen, das alles nicht zu schaffen. Über seine ersten Fahrstunden mit mir zusammen im Herbst 2023 erzählt er: „Du sagtest mir damals, dass es im Herbst rutschig werden wird, Blätter auf den Schienen und so. Aber erst, als ich dann fast am Bahnsteig vorbeigeschlittert wäre, wusste ich, was du mein-

test“, lacht Nils. „Meine Prüfungsfahrt ging dann mit einem richtig langen Zug von Hamburg Hbf (einem der verkehrsreichsten Bahnhöfe Europas, Anmerkung des Autors) nach Itzehoe und der Zug war sehr voll, das kann einen schon nervös machen. Aber ich bestand und zufällig fand am gleichen Abend die Weihnachtsfeier der nordbahn statt, die war richtig schön und das war dann die Belohnung!“

Ein anderes Fahrgefühl und die nächste Prüfung

Nur wenige Tage nach dieser bestandenen Prüfung wurde Nils in Neumünster auf den Dieseltriebwagen LINT 41 ausgebildet. „Ältere Dieselzüge statt moderner Elektro-Triebwagen in Hamburg: Das sind immense Unterschiede. Die Züge sind komplett anders im Aufbau, in der Technik, in der Bedienung und vor allem auch im Fahr- und Bremsverhalten“, stellt Nils fest.



Fotos: nordbahn, Gordon Doyen (li.), nordbahn © Axel Heimken (re.)



Karriere- tipp

Lokführer werden!

- Ausbildungsdauer: 11 Monate inklusive Urlaub
- Davon Theorie: 7 Monate
- Praxisausbildung: insgesamt 3 Monate, 360 Fahrstunden in 2,5 Monaten plus Fahrzeugausbildung
- Die Ausbildungsdauer für andere Zugtypen ist abhängig von individuellen Vorkenntnissen und Fahrzeugen.
- Streckenkunde: hier im Norden weniger anspruchsvoll als in anderen Regionen, z. B. im Ruhrgebiet
- Schon ab Tag eins der Qualifizierung erhalten Lokführer in Ausbildung ein Gehalt von 2.688,00* Euro brutto.

Alle Infos: lokfuehrer.nordbahn.de

*= 90% des Gehalts, den Rest nach bestandener Prüfung

Natürlich hat Nils die so genannte Baureihenprüfung bestanden und fährt seitdem in unserem Netz Nord. Denn wie versprochen, wurde der Wahl-Schleswig-Holsteiner dann nach Husum versetzt, wo er in der Nähe mit seiner Familie lebt und damit in ein Streckennetz, in dem wir (Stand zum Erscheinen dieser Lokbuch-Ausgabe) noch mit älteren Dieseltriebwagen fahren. Die ersten Fahrten allein schildert er so: „Ich war unglaublich aufgeregt, obwohl ich ja alles gelernt hatte und alles wusste. Aber dann hast du so viele Pendler im Zug und gleich Verspätung, da steigt die Nervosität. Aber ich dachte, dass es nur besser werden kann.“

Die neue Welt der Akku-Züge

Es wurde besser, aber es war noch nicht vorbei mit Ausbildungen, denn auch rund um Kiel, Eckernförde, Rendsburg, Schleswig, Husum und St. Peter-Ording rollt eine völlig neue Fahrzeuggeneration an – die Akku-Triebwagen vom Typ „Flirt“. Und natürlich sind auch die wieder eine neue Welt: „Ich wurde bereits im letzten Winter auf diesen neuen Zügen ausgebildet, die schon zwischen Büsum, Neumünster und Bad Oldesloe im Einsatz sind“, berichtet Nils. „Als ich zum ersten Mal im Führerstand dieser brandneuen Triebwagen war, dachte ich, das ist wie nach Hause zu kommen, denn sie sind den Zügen meiner ersten praktischen Ausbildung sehr ähnlich.“

Aber dennoch gibt es Unterschiede, schließlich liegen zehn Jahre Entwicklungsarbeit zwischen beiden Baureihen. Nils fasst es so zusammen: „Die modernen Akku-Züge benötigen mehr Feingefühl beim Bremsen, die älteren Dieselszüge sind gutmütiger, haben weniger Technik. Und die

elektrischen Flirt-Triebwagen, die nach Hamburg fahren, ähneln zwar in der Bedienung den Akku-Zügen, aber die Technik ist eben eine andere.“

„Am Anfang hätte ich mir das nie vorstellen können“

Nils ist zum Gegenbesuch bei mir in Hamburg und fährt noch mal mit den schnellen Flirt-Zügen, auf denen er vor Monaten bei mir gelernt hatte. Vieles erkennt er wieder, weiß sofort die richtigen Handgriffe, muss sich aber wieder einarbeiten. Er ist während der Ausbildung oft nach Itzehoe gefahren, nach Wrist, Elmshorn, Pinneberg und Hamburg und kennt die Strecken. „Es ist aber völlig anders. Als wenn man auf einer Autobahn fährt, auf der man lange nicht unterwegs war. Rund um Hamburg ist es schon ziemlich komplex.“ Ich frage ihn: Hast du nicht langsam genug von den Ausbildungen? Nils: „Zu Anfang, als das alles für mich neu war, hätte ich es mir nie vorstellen können, aber heute ... ich hätte schon Lust, selbst Praxisausbilder zu werden!“

Nils hat seit seinem Quereinstieg in den Lokführerberuf nun die Qualifikation für drei verschiedene Fahrzeugbaureihen erworben und kann in mehreren unserer Netze in Schleswig-Holstein und Hamburg eingesetzt werden. Und hat damit mich, seinen früheren Praxisausbilder, überholt. Und das ist gut so!

Ihnen eine gute Fahrt!

Ihr Lokführer Gordon

DER TON MACHT DAS SIGNAL

Die lautereren Warnsignale der neuen Akku-Züge führen zu Anwohnerkrach an Bahnübergängen. Eine Verbesserung wurde nun durch die nordbahn erreicht. Sie liegt mal wieder darin, unterwegs den „richtigen Ton“ zu treffen.

Fahrgäste und Lokalpresse waren sich bei der Vorstellung der neuen Akku-Flotte einig: Die neuen E-Züge sind nicht nur besser fürs Klima, sondern setzen auch neue Standards beim Komfort für Fahrgäste. Mission erfüllt.

Strom statt Diesel: sauberer, komfortabler – leiser?

Unerwartete „Nebengeräusche“ störten diese Erfolgsgeschichte wenig später. Uns erreichten Anwohnerklagen über Ruhestörungen. Denn, so die Betroffenen, sehr viel lauter als ihre dröhnenden, dieselbetriebenen Vorgänger verhalten sich die schnurrenden Akku-Züge an unbeschränkten Bahnübergängen. Die Pfeifsignale, die alle Lokführer dort vor dem Kreuzen der Straße schon immer auslösen müssen, gehen neuerdings durch Mark und Bein und stören die Nachtruhe im näheren Umkreis dieser Übergänge empfindlich.



Muss das jetzt sein?

Die eilige Prüfung des Sachverhalts durch die nordbahn gemeinsam mit NAH.SH als Besteller der Flotte sowie dem Hersteller Stadler bestätigte die Wahrnehmung der Anwohner: Die Akku-Züge haben ein lauterer Organ verbaut. Technisch betrachtet erzeugen die „Typhone“, die vorn am Kopf der neuen Fahrzeuge angebracht sind, einen höheren Schalldruck als die bisherigen. Hinzu kommt eine neue Tonhöhe der Signale. Neben dem gewohnten Ton mit 660 Hz wird jetzt auch ein tieferer 330-Hz-Ton ausgesendet – was später noch wichtig werden sollte. Wie fast alles, was im Schienenverkehr geschieht, sind Lautstärke und Frequenz dieser Sicherheitseinrichtungen in eisenbahnspezifischen Normen genauestens vorgegeben. Willkommen in der neuen Norm.

Wie kann geholfen werden?

Während die Anwohnerproteste brodelten und das Kuriosum um die modernen Akku-Züge im Sommer sogar seine TV-Premiere bekam, erörterten alle Beteiligten, wie im Rahmen der neuen Vorgaben etwas für die Nachtruhe im Norden erreicht werden kann

– und dies ohne Abstriche bei der Sicherheit. Vor allem diskutiert der zuständige Infrastrukturbetreiber DB InfraGO gemeinsam mit betroffenen Kommunen über ein Ausrüsten der Übergänge mit Schranken, um die Pfeifsignale der Züge dort überflüssig machen. Doch die Entscheidungsprozesse sind langwierig und bis zur Umsetzung des kostspieligen Umbaus vergehen Jahre – keine Hilfe für akut Geplagte.

Zusammen wird die Lösung gefunden

Zu einer unmittelbaren Linderung führten Ende des Sommers zahlreiche Hinweise der Anwohner über die Problematik. So kristallisierte sich vor allem der neue, tiefe Signalton als empfundene Nervensäge heraus. Nach Prüfung aller Sicherheitsbelange und der technischen Möglichkeiten führte die nordbahn wenig später eine Art Sonder-Hupordnung auf ihren Linien des Akku-Netzes ein. „Akustische Zugsignale an Pfeiftafeln“ – also auch vor Bahnübergängen – sind seitdem im Regelfall nur in der bisher gewohnten hohen Frequenz auszulösen. Die Rückmeldung der Anwohner war sofort positiv. So wird zumindest das Warten auf die Einführung von Schranken ein Stück erträglicher.



Fotos: nordbahn © Kai Thomas (2)

JAHRHUNDERT- BAUWERKE IN ARBEIT

Immer wieder müssen Fahrgäste Geduld aufbringen, weil Strecken wegen Brückenbauarbeiten gesperrt sind. Manch einer fragt sich: Muss das sein? Und warum dauert es so lange? Wir blicken hinter die Bauzäune.

Eisenbahnbrücken können weit über 100 Jahre alt werden. Sie werden regelmäßig überprüft, gewartet und bei Bedarf saniert. Hat eine Brücke ihre technische Lebenszeit erreicht, wird sie ersetzt. Etwa 1.000 Eisenbahnbrücken in Deutschland befinden sich derzeit im „Seniorenalter“ und müssen in den nächsten Jahren erneuert werden. Das klingt viel, entspricht aber nur vier Prozent aller deutschen Eisenbahnbrücken. Außerdem sind sie in diesem Stadium noch bis zu 15 Jahre



Die Travebrücke im Bau

oder länger betriebssicher, versichert die Deutsche Bahn, der fast alle Eisenbahnbrücken hierzulande gehören. Ansonsten würden sie sofort gesperrt.

Neue Technik für historische Bauten

Auch die 150 Jahre alte Travebrücke bei Bad Oldesloe wird saniert und teilweise erneuert, damit der Zugverkehr zwischen Neumünster und Bad Oldesloe weiterhin reibungslos verlaufen kann. Das erfordert eine mehrmonatige Streckensperrung, um die alte Brücke zu demontieren, die neue einzuheben und die Widerlager, die die Brücke mit dem Bahndamm verbinden, zu stabilisieren. Dazu wurde im Hochdruckverfahren Beton in den Baugrund injiziert, verrät die Bahn.

Doch Bauvorhaben bergen auch immer Überraschungen. Ursprünglich sollte die Baugrundverbesserung von Pontons aus ausgeführt werden, erklärt eine Sprecherin



Mammutprojekt Levensauer Hochbrücke

der Bahn. Nach dem Ausbau der alten Brücke stellte sich jedoch heraus, dass dieses Verfahren nicht funktioniert und die Arbeiten von den Gleisen aus erfolgen mussten. Zudem wurden die Bauleute durch Hindernisse im Baugrund aufgehalten. Erst nach Abschluss dieser Maßnahme kann der Überbau eingehoben und Gleise und Kabelkanäle wiederhergestellt werden.

Arbeiten „unter rollendem Rad“

Einschränkungen gibt es auch auf der Strecke Kiel – Eckernförde. In Suchsdorf wird die erste der beiden über den Nord-Ostsee-Kanal (NOK) führenden Levensauer Hochbrücken ersetzt. Ein Mammutprojekt, denn hier sind nicht nur die Brückenbogen mit ihren Fundamenten zu erneuern, sondern auch neue Widerlager zu bauen – und zwar „unter rollendem Rad“.

„Straße, Fußweg und Bahngleise wurden nördlich und südlich der Brücke abgetragen, um in offenen Baugruben die Widerlager zu errichten“, erläutert Andreas Rasmus, Projektleiter beim Wasserstraßen-Neubau-

amt NOK, das von der Eigentümerin der Brücke, der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, mit dem Ersatzneubau beauftragt wurde.

Und auch die Schifffahrt profitiert

Da das Ersatzbauwerk in der alten Trasse entsteht, ließ sich eine Sperrung der Eisenbahnstrecke nicht vermeiden. Um diese auf ein Minimum zu reduzieren, wurden Hilfsbrücken gebaut. So kann die Nordbahn über den NOK fahren, obwohl der Bau der Widerlager und anderer Unterbauten noch länger andauern wird – und mit dem Überbau, also der eigentlichen Brücke, noch nicht einmal begonnen wurde. Ihr Einbau wird erst in einigen Jahren für eine weitere Sperrung sorgen.

Eine weitere Geduldsprobe für die Fahrgäste. Aber trotz des riesigen Aufwands ist der Ersatz der 1894 errichteten Brücke wirtschaftlich günstiger als ihre Instandsetzung. Und der NOK, die meistbefahrene künstliche Seeschiffahrtsstraße der Welt, kann dann auf mindestens 70 Meter verbreitert werden.

Fotos: © DB InfraGO AG / Lorenz Gaedke (li.), © WNA NOK / Bernot (re.)

LICHTBLICKE AM ENDE DES JAHRES

Wir alle vermissen das Licht im Herbst und Winter. Dabei kommt es in der Dunkelheit besonders schön zur Geltung – Sterne sieht man schließlich nicht bei Sonnenschein. Also ab ins Planetarium, zum Lichterfest oder Fackellauf.

Der Mensch braucht Licht, um sich wohlzufühlen und gesund zu bleiben. Im Herbst, wenn es bereits am Nachmittag dunkel wird, fehlt uns die Stimulation durch das Sonnenlicht. Unser Körper produziert weniger Glückshormone. Daher brauchen wir jetzt andere Stimmungsaufheller. Und die finden wir bei Licht-Inszenierungen – und in Planetarien.

Leuchtende Augen am Lichtermeer

So wird Büsum gleich an den drei aufeinanderfolgenden „Lichterwochenenden“ ab 19. Oktober zum echten Highlight – mit bunten Lichtinstallationen, Schattenspielen und sphärischen Klängen. Am ersten Novemberwochenende bietet auch die Landeshauptstadt ein leuchtendes Spektakel: Das „Kieler Lichtermeer“ lässt die Innenstadt mitsamt der Shoppingmeile Holtenauer Straße erstrahlen – und die

Augen der Besucher leuchten. Gebäudefassaden werden illuminiert, Parkanlagen in ein neues Licht getaucht, dazu gibt es Lichtshows und Walking Acts. Auch andernorts leuchten die Lichtermeere – aber wohl nur in Strande leuchtet die Ostsee auch Unterwasser: beim Taucher-Flashmob „Divers Night“ am 2. November.



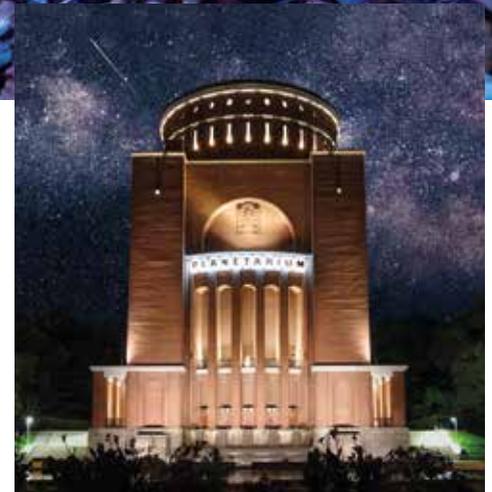
Planetarium Hamburg

Hier wird nicht lange gefackelt

„Eckernförde leuchtet“ ebenfalls: Aus der Benefizveranstaltung ist ein großes Lichterfest mit Fackelumzug, Lasershow und mehr geworden, das am 26. Oktober zu einem Ausflug in die 700 Jahre alte Ostseehafenstadt einlädt. Wer gern mit leuchtendem Beispiel vorangeht, bekommt dazu am 16. November beim Fackelrundgang durch Glückstadt Gelegenheit. Der illuminierte Stadtpaziergang dauert eine Stunde. Lichte Momente der kreativen Art kann man bis zum 24. November in der Pinneberger Drostei erleben – bei einer Kunstaussstellung zum Thema „Licht“.

Sternstunden in Hamburg

Erleuchtung findet man auch in Planetarien. Ihren Ursprung gibt es auf der Schlossinsel in Schleswig zu bewundern: Da steht die Nachbildung des Gottorfer Globus, des ersten begehbaren Planetariums der Menschheit. Die vielleicht schönsten modernen Planetarien Norddeutschlands stehen in Hamburg und im Mediendom Kiel. Hier kann man bei jedem Wetter Sterne, Sonnen, Monde und Planeten bestaunen –



und sich dabei wie ein kleines, glückliches Licht im unendlichen Universum fühlen. So erwartet Besucher des Mediendoms Kiel ein himmlisches „Star-Aufgebot“ unter imposanter 360-Grad-Kuppel. Zudem lädt die Fachhochschule Kiel, die ihn betreibt, zu Vorträgen über die Schönheit des Alls und Himmelsbeobachtungen in der Sternwarte ein. Bereits seit mehr als 90 Jahren bietet das Planetarium in Hamburg kleinen und großen Astronomen einen Platz unter den Sternen. Hier werden die „Lampen“ am Firmament nicht einfach vorgeführt, sondern perfekt inszeniert – wie in einem Sternentheater.

Fotos: © TMS Büsum (2. li.); rechts: © Jan-Rasmus Lippels (o.), © Fotografenwerk Hamburg / NASA / Planetarium Hamburg (u.)

VORSICHT, HIER SPUKT'S

Wer sich nicht nur rund um Halloween gern gruselt, sollte nach Witzwort, Kiel oder Husby fahren. Dort soll es nämlich spuken. Ob etwas an den alten Sagen dran ist, kannst du gern vor Ort überprüfen – aber wir haben dich gewarnt!

In Kiel geht man bei Gespenstern auf Nummer sicher – und lässt einen bewaffneten Engel vor der Kirche St. Nikolai wachen. Denn einer Sage nach feierten dort einst Geister nächtliche Gottesdienste, bis sie von zwei Chorknaben entdeckt wurden, die sich zum Kartenspielen hinter dem Altar versteckt hatten. Ob der sogenannte „Geistkämpfer“ des Künstlers Ernst Barlach tatsächlich Geister bekämpfen kann, ist nicht bekannt. Sein Schwert scheint auf jeden Fall das grimmige Tier unter ihm in Schach zu halten. Seine geistigen Kräfte be-



herrschen also die animalischen Triebe und dunklen Mächte – zumindest symbolisch. Ob die Geister das wohl verstehen?

Ein Haus vom Teufel gebaut

In Witzwort nimmt man Spukgeschichten nicht so ernst, erst recht nicht, wenn der Teufel im Spiel ist. Dem hat man hier sogar ein Denkmal gebaut – vor einem großen Bauernhaus, das als der Rote Haubarg bekannt ist. Dieses hatte der Teufel einst einem armen Mann versprochen, der damit einem Mädchen den Hof machen wollte.



Fotos linke Seite: VollwertBIT (tl), Klaus Bärwinkel (re); rechte Seite: Ganapathy Kumar / Unsplash

Der Deal: Bis zum ersten Hahnenschrei am Morgen sollte das neue Haus mit 100 Fenstern fertig gebaut sein und der Höllenfürst dafür die Seele des Jünglings erhalten. Doch zum Glück brachte die Mutter des Mädchens den Hahn zum Krähen, bevor das letzte Fenster eingesetzt war. So konnte der Junge Seele und Haus behalten und bekam das Mädchen obendrein zur Frau. Allerdings scheiterten bisher alle Versuche, besagtes Fenster einzubauen. Stets zerspringt es wieder, heißt es. Wer es nicht glaubt, kommt vorbei und zählt die Fenster.

Das Geisterschloss von Husby

Auch in Husby bei Flensburg spukt es. Einer Sage nach befand sich nördlich des Winderatter Sees einst das Schloss Alt-See-gaard. Davor soll manchmal eine geheimnisvolle Herrenrunde an einer langen Tafel sitzen. Aber sobald sie jemanden erblicken, verschwinden die Gespenster. Genauso wie zwei Schafe, die sich dort einmal verlaufen

hatten. Das wortkarge, weiß gekleidete Männchen mit Hut, das dort umherwandeln soll, konnte dem Bauern auch nicht bei der Suche helfen – die Tiere wurden nicht wieder gesehen. So wird wohl nie jemand erfahren, was es mit der Tafelrunde auf sich hat.

Auf Geisterfahrt durch Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein gibt es einige Ortschaften mit gruseligen Geschichten: In Busdorf reitet die schwarze Greet durch die Nacht, in Husum der Schimmelreiter durch den Wind. Auch der Mythos von der vor Husum versunkenen Stadt Rungholt ist immer noch lebendig. Ebenso schauerlich: die Sage von Maleens Knoll – einer Liebes-tragödie, die sich auf St. Peter-Ordings höchste Düne zugetragen haben soll, wo nun eine Plattform einen sagenhaften Blick über die Landschaft ermöglicht. Die Aussichten für eine schöne Grusel-Tour im Herbst sind also bestens.

MARITIM UND MUGGELIG: DER NORDEN FEIERT ADVENT

Tannen, Lichterglanz, Glühwein und Bratäpfel: Im Advent schmückt sich der Norden festlich. In vielen Orten zwischen Nord- und Ostseeküste finden große oder kleine Weihnachtsmärkte statt. Und jeder hat seine liebenswerten Eigenarten.

Ab 21. November bekommst du in **Kiel** an mehreren Orten Vorweihnachtliches geboten – z. B. Leckereien und Kunsthandwerk unter der großen Weihnachtspyramide auf dem Asmus-Bremer-Platz und auf dem Bernhard-Minetti-Platz, Karussells und Wichtelflug im Weihnachtsdorf auf dem Rathausplatz und gemütliches Beisammensein im Winterwald auf dem Holstenplatz.



Lightshow und Disco statt Chorgesang

Weniger traditionell soll in diesem Jahr auf dem Together Kiel Wintermarkt am Bootshafen gefeiert werden: Zum Après-Sea im Weihnachtszelt mit DJs, regionalen Speisen und Drinks gibt es Lichtinstallationen im Hafenbecken. Bereits am 13. November startet das Eisfestival am Germaniahafen in die Stockschießen- und Eislaufsaion – sogar zur Eisdisco wird geladen.

Fotos li.: © Kai Kokott / Kiel-Marketing (2)

Fotos re.: © Jfensburger-foerde.de / Oliver Franke, © Jfensburger-foerde.de / Peer Cipriani / Bewegtbild GmbH & Co. KG

In **Flensburg** scheint sich die gesamte Innenstadt auf das Fest zu freuen: Bis 31. Dezember schmücken warme Lichter und Hütten im nordischen Stil die Straßen zwischen Süder- und Nordermarkt. Zur feierlichen Eröffnung am 25. November wird um 17 Uhr mit viel Publikum die große Tanne am Südermarkt erleuchtet. Schon einen Monat früher steigt der Punschwald am Deutschen Haus in die Saison ein: Mit alkoholischen Heißgetränken im Tannenlabyrinth kannst du die Wintertage kuschelig ausklingen lassen.

Der beschauliche Weihnachtsmarkt in **Eckernförde** vor der Kirche St. Nicolai bietet fast fünf Wochen lang ein abwechslungsreiches Programm: Es gibt Live-Musik, Märchenstunden im Turmcafé, Nikolaus-Sternmarsch und Santa-Lucia-Umzug, Weihnachtsmannbesuche und einen Lebkuchenhauswettbewerb.

Weihnachtswecker und Eisvergnügen

Nach alter Tradition wecken die Kinder in **Bad Oldesloe** den Weihnachtsmann, um die

Adventszeit einzuläuten – am 29. November ist es in diesem Jahr so weit. Am ersten Adventswochenende feiert auch das Stadtmuseum in **Schleswig** seinen traditionellen Weihnachtsmarkt mit besonderem Kunsthandwerk und regionalen Produkten.

Highlight des **Glückstädter** Sternenzaubers bleibt der Weihnachtsmarkt auf dem historischen Marktplatz, der immer am dritten Adventswochenende stattfindet. „De lütte Wiehnacht“ in **Rendsburg** punktet mit Eisbahn, Punsch und weihnachtlichen Leckereien. Eisvergnügen und uriges Hüttendorf verspricht der Lichtermarkt in **Elmshorn**. Auf dem Großflecken in **Neumünster** gleiten deine Schlittschuhe energiesparend übers weiße „Eis“ aus Kunststoff, bei der Winterwelt in **Heide** nennt man es LIKE-Ice.

Winterzauber im Nordseewind

Im westlichen Teil des Landes geht es gemütlich zu: Rund um den Tine-Brunnen in den engen Gassen der **Husumer** Altstadt lassen sich Glühwein und Lebkuchen genießen. Ein Besuch im Weihnachtshaus



in der Nähe des Hafens ist Pflicht: Tausende historische Exponate zum Thema Christbaum gibt es in dem ganzjährig geöffneten Museum zu bestaunen – und einiges auch zu erwerben.

Für einen Winterausflug am 1. und 3. Advent lohnt sich der Weg nach *Oldenswort* bei Harblek. In märchenhafter Kulisse findet alljährlich der Hoyerswörter Weihnachtsmarkt auf der Gutsanlage mit Herrenhaus und Haubarg statt. An allen vier Adventswochenenden verwandelt sich das historische Packhaus am *Tönninger* Hafen für das hiesige Weihnachtsereignis in einen riesigen Weihnachtskalender mit allerlei Überraschungen hinter den nummerierten Türen.

Und nach dem Fest ins Wasser

Ab Nikolaustag lockt dann der „Heimelige Weihnachtsmarkt“ in *St. Peter-Dorf* mit Budenzauber, Karussell und Eisstockbahnen. Trotz Wind und Wetter versprechen die Open-Air-Christmas-Partys mit DJ am 7. und 21. Dezember heiß zu werden. Der *Büsumer* Winterzauber mit Weihnachtsmarkt am Rathauspark endet erst am



5. Januar – nach dem traditionellen Neujahrsanbaden am Hauptstrand: Schon am 1. Januar geht's mittags erst zur Warm-up-Party und für die Mutigsten danach in die Nordsee.



Fotos li.: © TMS Büsum (2); re.: © Holger Rüdell, holger-ruedel.de (o.); © Matke Keller / Der Norden singt (u.)



Fotoausstellung in Neumünster

NOMADEN UNSERER ZEIT: WANDERSCHÄFEREIEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Wanderschäfer brauchen Idealismus und Hartnäckigkeit, um diesen uralten Beruf heutzutage auszuüben. Auf 75 Abbildungen zeigt der Fotograf Holger Rüdell die täglichen Herausforderungen im Leben dieser „Nomaden unserer Zeit“.

Er folgt ihnen bei ihrem Zug durch Moore und Heiden, durch Dörfer und über Verkehrswege von der Schlei bis nach Sylt. Mit dieser Bildreportage ist Rüdell ein eindrucksvolles Porträt der letzten Wanderschäferereien in Schleswig-Holstein gelungen. Zu sehen im Museum Tuch + Technik in Neumünster.

Zu sehen vom 26. Oktober bis
26. Januar 2025. tuchundtechnik.de
RB 63 **RB 82** **Station:** Neumünster



Der Norden singt

JEDE STIMME ZÄHLT

15. Dezember, Barclays Arena
RB 61 **RB 71** **Station:** Hamburg
Alle Termine: der-norden-singt.de

Singen kann jeder – und in der Gruppe macht es besonderen Spaß. Mit dieser ansteckenden Idee laden Niels Schröder und seine siebenköpfige Band seit elf Jahren sangeswillige Menschen ein, um sich mehrmals im Jahr gemeinsam durch die größten Hits aus Pop und Rock zu singen. Mit viel Erfolg: Nach Elmshorn, Flensburg, Kiel u. a. sind jetzt Itzehoe und Neumünster neu hinzugekommen. Und mit dem großen Weihnachtssingen wird in der Hamburger Barclays Arena das Jahr feierlich auf großer Bühne verabschiedet.



So weit die Züge fahren
**AUF SCHIENEN
 ZU DEN
 LUFTGITARREN**



Es war ein sonniger Morgen in Helsinki, als wir in eine Bahn der VR stiegen – mit einem Zugticket in der Hand, das uns ins 600 Kilometer entfernte Oulu bringen sollte. Voller Vorfreude auf die Luftgitarren-Weltmeisterschaft fuhren wir stundenlang durch die atemberaubende finnische Landschaft und bewunderten glitzernde Seen und endlose Wälder.

In Oulu empfing uns eine ausgelassene Atmosphäre – schon der Vorentscheid im Club 45 Special war sensationell. Am nächsten Abend war es soweit: Die Stimmung auf dem Marktplatz kochte, als die besten Luftgitarren der Welt die Bühne rockten. Wir

feuerten alle Teilnehmer an und jubelten, als die Japanerin Nanami „Seven Seas“ Nagura zum dritten Mal als Weltmeisterin feststand. Ein unvergessliches Erlebnis kurz vorm Polarkreis! Airguitar-Grüße von Kai aus Hamburg

**WIR SUCHEN INTERESSANTE
 BAHNBILDER AUS ALLER WELT**

Schick uns dein Foto von einer kuriosen, bemerkenswerten, beeindruckenden Bahnfahrt aus einem anderen Land der Erde. Regelmäßig veröffentlichen wir im Lokbuch die besten Leserfotos – zusammen mit deiner kurzen Reisegeschichte dahinter. Wir freuen uns auf deine Einsendung!



Über diesen QR-Code gelangst du zum Teilnahme-Formular



***Ein Lichtjahr** ist die Strecke, die das Licht in einem Jahr zurücklegt: 9,46 Billionen Kilometer – nichts und niemand ist so schnell wie das Licht.

STERNENZAUBER

„Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“ Das Gutenachtlied kennen viele. Aber die Antwort kennt kein Mensch. Weil es unfassbar viele Sterne gibt und ihr Licht so unglaublich schnell ist.

Die unzähligen glitzernden Punkte, die wir nachts am Himmel sehen, scheinen zum Greifen nah, sind aber in Wirklichkeit Millionen von Kilometern entfernt. Der Planet, der am hellsten strahlt, weil er uns am nächsten steht, ist die Venus. Etwa 40 Millionen Kilometer ist sie von der Erde entfernt. Und doch kannst du sie manchmal entdecken – im November schon am späten Nachmittag, wenn es dunkel wird. Deshalb nennt man die Venus auch Abendstern.

Leuchtende Nachrichten aus dem All
 Sie leuchtet aber nicht selbst, sondern wird von der Sonne angestrahlt – also von einem Stern. Die meisten der funkelnden Sterne am Himmel sind Sonnen, die Tausende

Lichtjahre* von uns entfernt sind. Und doch scheinen sie so hell, dass ihr Licht uns auf der Erde erreicht. Andere Sterne, die am Himmel strahlen, gibt es vielleicht gar nicht mehr. Aber ihr Leuchten können wir noch sehen – denn das Licht von dort ist gerade bei uns angekommen. Wie ein verloren gegangener Brief, den die Post nach Jahren erst zustellt: Der Absender ist vielleicht längst weggezogen, seine Nachricht können wir aber noch lesen. Mehr über das Universum mit seinen unzähligen Himmelskörpern erfährst du von den Astronomen im Planetarium. Welches bei dir in der Nähe ist, steht auf Seite 19.

Welche Strecke legt das Licht innerhalb eines Jahres zurück?

- a) 9,46 Millionen Meter
- b) 9,46 Billionen Kilometer
- c) 40.000 Kilometer

(b) ist die richtige Lösung

Foto rechts: Calwaen Liew / Unsplash

Impressum:
 Herausgeber: NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG; Grüner Deich 15, 20097 Hamburg, www.nordbahn.de, presse@nordbahn.de | Redaktion: Kathrin Freist (V.i.S.d.P.), Esther Stein, Dagmar Brandt, nordbahn | Konzept & Gestaltung: kaithomasdesign.de | Druck: wir-machen-druck.de | Angaben zu Märkten, Festivals und Veranstaltungen ohne Gewähr (Änderungen vorbehalten) | Auflage: 7.500 Exemplare

Beruflich falsch abgebogen? Bei uns kriegst du die Kurve.

Mach die Verkehrswende zu deinem Job.
Mehr Infos unter nordbahn.de/karriere

nordbahn 

Offen für Feedback

Für Rückfragen oder Anmerkungen
zum aktuellen Lokbuch steht dir unser
Kundendialog gern zur Verfügung.

moin@nordbahn.de

www.nordbahn.de